Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 19

Artikel: Die schweizerische Maschinenindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578864

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

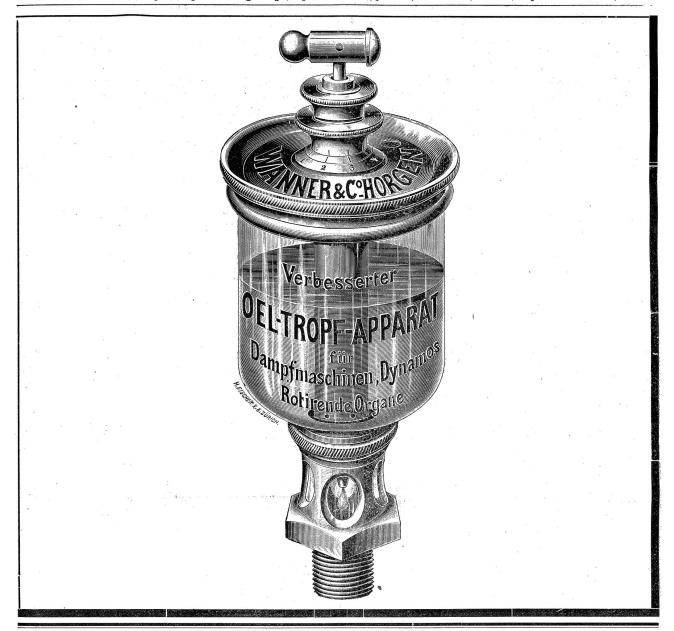
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die schweizerische Maschinenindustrie.

Im Bericht bes Bereins ichweiz. Maschineninduftrieller pro 1895 lesen wir: Unsere Maschinenfabriken waren fast über das ganze Jahr gut, zum Teil ftark beschäftigt. Zwar hat ber Befamtexport etwas abgenommen, allein biefe Grscheinung ift nicht von Belang und hat nicht verhindert, daß die Arbeiterzahl in unferen Fabriten neuerdings Zumachs erfuhr, und übrigens betrifft ber Rudgang nur ein oder zwei Spezialitäten, mahrend fonft die gange Linte bormaris gekommen ift. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der inländische Absatz erheblich gewachsen ift und durfte bies insbesondere mit der Ausbeutung von Wafferkräften und der Errichtung von elektrischen Rraft- und Lichtstationen im Bufammenhang fteben. Die Rugbarmachung ber Waffertrafte unferes Landes eröffaet ber Turbinen- und Glettrigitätsbranche noch für lange Beit eine erfreuliche Perspektive; es sollte aber darüber gewacht werben, daß fich die ausländische Spekulation ber Sache nicht bemächtigt. Das Gindringen ber großen beutschen Elettrizitäte: Befellichaften in unfer Bebiet und die Brundung bon bezüglichen Finanzkonsortien auf internationaler Bafis find nicht geeignet, unfere Besorgniffe zu zerstreuen, und gelingt es uns nicht, herren im eigenen hause zu bleiben, so werden wir, wenn sie und nicht gang abgenommen wird, die Herrschaft mit anderen zu teilen haben. Das wäre fatal; benn weber die schweizerische Technik noch die Finang beburfen ber Unterstützung bes Auslandes zur Ausführung ber Werke, und die Erteilung von Konzessionen sollte von Staats wegen an Bedingungen geknüpft werden, die unsere Wasserfräfte davor schützen, von der ausländischen Unternehmung und Finanz vorweggenommen und ausgenützt zu werden. Da könnte der Staat einmal seine Hoheitsrechte im Interesse der landesangehörigen Unternehmung und Industrie einsetzen.

Beim ersten Blick in die statistischen Tabellen fällt die bebeutende Zunahme ber Maschineneinfuhr auf. Sie ift um rund Fr. 3,300,000 gewachsen, hat eine folche Sohe bis jest n'cht erreicht und beträgt fast breimal so viel wie bor gehn Jahren, b. h. Fr. 20,700,000 gegen 7,700,000. Bon biefen 20 Millionen liefert Deutschland allein 15 Millionen (gegen 5 Millionen im Jahre 1885). Der Import aus andern Ländern, obschon er sich ja auch verdreifacht hat, nimmt noch teine gefährlichen Dimenfionen an. Wirklich gefährlich aber ift die deutsche Ronturrenz, denn fie beschlägt in der Saupt= fache Bebiete, in benen wir auch leiftungsfähig find, wenn auch vielleicht nicht gang bem Preise nach, so doch jebenfalls qualitativ. Wir burfen uns der Thatfache gegenüber nicht indifferent verhalten, daß 3. B. beim Allgemeinen Mafchinenbau für $8^1/_2$ Millionen Franken Maschinen eingehen, während wir nur einen gleich hohen Betrag exportieren. Das ift kein gutes Berhältnis.

Der Export erreichte bie Biffer bes Borjahres nicht. Der

Ausfall betrifft Müllereimaschinen, Webstühle und Weberetmaschinen, Werkzeugmaschinen und Lotomotiven, während Dhuamomaschinen, Zwirnerei- und Spinnereimaschinen und
ber allgemeine Maschinenbau eine mehr ober weniger ansehnliche Zunahme ausweisen. Die Bilanz im Berkehr mit Deutschland verschlechtert sich noch badurch, daß der Export nach
biesem Lande nicht unerheblich zurückgegangen ist. Auch Frankreich hat weniger Maschinen von uns bezogen, während
wir gleichzeitig im Import aus diesem Lande um 30 Proz.
gestiegen sind. Wir wollen barans noch keine Schlüsse auf
die Bor- ober Nachteile des Handelsübereinkommens ziehen,
es wäre verfrüht, aber immerhin müssen wir die Thatsachen
konstatieren.

Unsere Thnamomaschinen finden schon in allen Weltteilen Berbreitung. Noch eine größere Verbreitung haben die Müllereimaschinen. Spinnereis und Zwirnereimaschinen haben mehr Absat gefunden, insbesondere in Italien, welches seinen Bezug fast verdoppelt und im Verein mit Oesterreich den Aussfall in Deutschland mehr als gebeckt hat. In Stickereimaschinen, die ihren Export ebenfalls verbesserten, ging start die Hälfte nach Osterreich. Für Strickmaschinen sind Frankreich und England die Hauptabnehmer. Fast in allen Kulturländern verbreiten sich auch unsere Webstühle und Webereimaschinen. In Wertzeugmaschinen führen wir allerdings viel mehr ein als aus, unser Land hat aber auch einen über alle Spezialitäten verbreiteten großen Bedarf. Im Allgemeinen Maschinenbau ist das Plus des Exportes kein bedeutendes und steht das Total noch unter dem Jahre 1893.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundichau.

Sidgenössisches Polytechnikum. Der Bundesrat hat zum Professor für Glektrochemte am eidgen. Polytechnikum Dr. Rich. Lorenz aus Göttingen gewählt.

Die elektrische Stragenbahn Burich Derlikon ift nunmehr endgültig gesichert. In U terstraß wurden 450,000 Fr., in Oerlikon 273,500 Fr., in Seebach 100,500 Fr. und von der Maschinenfabrik Oerlikon 100,000 Fr. gezeichnet, fomit im gangen 924,500 Fr. Die Roften für bie Berftellung biefes elettrifchen Trams find nach genauer Berechnung auf 803,000 Fr. angesett. Am 23. Juli fand die konstituierende Bersammlung der Aktionäre statt. nahmen baran 118 Aftionäre, die zusammen 1218 Aftien vertraten, teil. Der Präsident, Beringer, kantonaler Finanzfekretar, teilte ber Bersammlung mit, daß die Maschinenfabrik Derlikon die Rongession jum Bau ber Bahn ohne Gni= schädigung an die neu gegründete Gefellichaft abtrete. wurde mit der Fabrit ein Vertrag abgeschloffen, wonach diese fich verpflichtet, den Bau der Tramlinie zum Roften= voranschlage von 803,000 Fr. zu übernehmen und bis 1. April 1897 fertig zu erstellen. Es murde ferner beichlossen, in Derlikon eine eigene Kraftstation zu errichten und nicht wie zuerft geplant, die Kraft von der Stadt zu beziehen. Es wird diefe Ginrichtung Mehrkoften im Betrage von 170,000 Fr. verursachen, die fich aber burch bie billigere Erhaltung der Kraft nach und nach becken werden. Es foll eine Generatorgasanlage angelegt werben, wie bei ber elettrischen Zürichbergbahn. Zum Berwaltungsratspräfidenten wurde C. Beringer gemählt.

Elektrizitäkswerksprojekt. Ingenieur Riba in Engano ersucht den Staatsrat, ihm die Nutbarmachung der Wasserfräfte des Bedeggio zu gestatten. Der Bach soll zwischen Medeglia und Camignolo gesaßt und etwa drei Kilometer weit geleitet werden. So gewinnt Riba eine Höhe von 160 Meter für den Fall auf die Turdinen und rechnet aus, daß er, auch wenn der Bedeggio seinen niedrigsten Stand erreicht, damit 600 Pferdekräfte erzielt. Bei mittlerem und höherem Wasserstand wäre eine noch viel

größere Kraft verfügbar. Sie würde in der Form von Elektrizität zur Beleuchtung der Ortschaften auf der Linie Bironico-Lugano und als Triedkraft für kleinere Industrien abgegeben.

Anerkennung. (Gingefandt). Das Dekorationskomitee Dübendorf fieht fich hiemit beranlagt, den beiden Berren Trüb daselbst (R. Trüb, Glettrotednische Fabrit, und Jean Trub, Raufmann), ben beften Dant auszusprechen für die uneigennütige Gestellung ber elettrischen Beleuchtung in ber Festhütte und auf bem Festplage. Bir fonnen nicht umbin, genannten Berrn allen festgebenden Bereinen, die ihre Festhütten elektrisch zu beleuchten gedenken, als Erfteller beftens zu empfehlen. Unfere geräumige, über 2000 Berfonen beherbergende Sutte murbe bon 120 Blublichtlampen à 25 Normalkerzen Lichtstärke taghell erleuchtet zur allgemeinen Befriedigung der Festteilnehmer und Fest= geber. Außerbem murbe noch genügend Licht abgegeben in den Küchenräumen, auf dem Festplat 2c. Zur ganzen Licht= erzeugung war eine Dynamomaschine von Brown, Boveri u. Cie., getrieben von einem 20 pferdigem Lotomobile, beffen ruhiger, gleichmäßiger Gang sich für diesen Zweck vorzüglich eignete, erforderlich.

Indem wir den beiden Herren Trüb nochmals öffentlich unseren verbindlichsten Dank aussprechen für ihre erfolgereichen Bemühungen um die wirkungsvolle Verschönerung unseres Festes, empfehlen wir dieselben angelegentlichst für ähnliche Arbeiten wie für die Erstellung von beliebigen Besleuchtungsanlagen.

Für das Dekorations-Romitee: beifen Bräfibent: R. Hardmeier.

Rene Wasserwerke im Nargan. 1. W. Eglosse Stark, Fabrikant in Baben, beabsichtigt auf seinem Terrain bei Turg i ein Wasserwerk zu erstellen durch Anlage eines Stauwehres, um damit das Gefälle der Limmat zwischen der Schiffmühle von Kappeler Bebie's Erben und dem Elektrizitätswerk Baden auszunützen. 2. Biland, mechanische Ziegelei in Mellingen und Mithaste verlangen Konzessionserteilung für zeine Kraststation an der Keuß in Melstungen in der Kabe der Eisenbahnbrücke.

Unterseeisches Boot. Der Erfinder C. Sehmonr Allen setzte bei London sein sechs Fuß langes Modell eines unterseeischen Bootes ins Wasser. Das Boot wird durch eine mittelst Elektrizität getriedene Schraube bewegt. Die elektrischen Borrichtungen hat der Elektriker Edward Manville erdacht. Die Luftzusuhr ist ein Werk Mr. Kurcells, welcher glaubt, daß die Besatung des Bootes nach seinem Plane mindestens eine Woche unter Wasser aushalten kann. Bei dem am Montag abgehaltenen Versuch wurde das Boot von einer am User stehenden Dynamomaschine getrieben. Das Schissein hat zwei Türme. In dem vorderen besinden sich die ganze Maschinerie und die Torpedoröhren. Durch den Turm kann die Besatung hinaussteigen, um etwa nötig werdende Reparaturen auszusühren. Entschedend ist natürlich der Versuch nicht.

Verschiedenes.

Die Materialprüfungsanstalt am Polytechnikum in Zürich hat ihre Thätigkeit auf die Prüfung der Papiersorten, der Schmierole und Anstrichmassen für Gisenkonstruktionen und der Brennmaterialien ausgedehnt.

Parquetteriebrand in Altdorf. Am 25. Juli morgens 5 Uhr brach in der Parquetteriefabrik Hefti in Altdorf Feuer aus. Dasselbe konnte auf den Dachstuhl beschränkt werden, doch ift der Schaden immer noch groß; alles war versichert. Die Brandursache ist noch unermittelt.